

Endoprothetik am Hüftgelenk: KEINE Frage des Alters!

Ein Fallbericht aus der Praxis von Dr. Stefan Krukenberg

Anfang des Jahres 2014 stellte sich in unserer Praxis Orthopädie an der Oper eine 93-jährige rüstige nette Patientin vor mit erheblichen Schmerzen im linken Hüftgelenk. Seit 13 Jahren ist sie bei uns Stammpatientin!

Bei der klinischen Untersuchung zeigte sich eine massive Schmerzhaftigkeit im linken Hüftgelenk mit aufgehobener Beweglichkeit. Ein normales Gehen war der Patientin nicht mehr möglich. Es drohte der Rollstuhl! Ansonsten war die Patientin vor allem geistig noch fit und hatte Ihre Familie fest im Griff!



Röntgenaufnahmen des Beckens zeigten eine fortgeschrittene Coxarthrose des linken Hüftgelenkes, einen sogenannten Verschleiss des Gelenkes mit Zerstörung des Gelenkknorpels. Als Therapie kam nur der Einsatz eines künstlichen Hüftgelenkes in Frage und das mit 93 Jahren! Medikamente und Krankengymnastik halfen ihr nicht mehr ausreichend. Nun lässt sich fragen, „Muss man mit 93 Jahren noch ein künstliches Hüftgelenk haben?“. In manch anderem europäischen Land werden ab 80 Jahren keine Prothesen mehr eingebaut! Nun, die Patientin fühlte sich noch zu „jung“, um im Rollstuhl zu landen.

Behandlungserfolg durch erfolgreiche Zusammenarbeit

Ich stellte sie daher unseren Narkoseärzten an der Sophien-Klinik vor. Dort wurde sie untersucht und beschlossen, dass zunächst ein internistischer Kardiologe die Narkosefähigkeit abklären sollte.

In Zusammenarbeit mit der kardiologischen Praxis Dr. Altevogt & Kollegen stellte ich die Patientin Prof. Meyer vor. Dieser diagnostizierte leider eine schwergradige Verengung der Aortenklappe und einen Bluthochdruck. Damit war die Patientin zunächst inoperabel, musste doch die Aortenklappe erst ersetzt werden.

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie und Angiologie an der MHH (Prof. Dr. J. Bauersachs, PD Dr. J. Widder) wurde der Patientin schließlich im Rahmen einer Herzkatheteruntersuchung eine künstliche Herzklappe minimal invasiv implantiert. Anschließend musste dann noch eine Woche später wegen einer Herzrhythmusstörung ein Herzschrittmacher eingesetzt werden. Die Eingriffe überstand die Patientin allesamt hervorragend. Sie fühlte sich besser denn je, auch hatte sie keinen Bluthochdruck mehr! Die Herzfunktion war nun gut kompensiert. Anfang Dezember 2014 stellte sich die Patientin erneut bei mir vor mit der dringenden Bitte eines künstlichen Hüftgelenkersatzes. Da ich schon vor 12 Jahren bei ihr rechtsseitig eine Prothese erfolgreich implantiert hatte, sollte ich nun auf besonderen Wunsch der Patientin in der Sophien-Klinik den Eingriff am linken Hüftgelenk vornehmen. Am 20. Januar 2015 schließlich implantierte ich eine Prothese linksseitig. Dieser Ersatz konnte sogar zementfrei durchgeführt werden mit anschließender voller Belastung. Der operative Verlauf war komplikationslos. Die Patientin war schmerzfrei! Bereits nach zehn Tagen wurde sie in die m&Ei Fachklinik nach Bad Pyrmont entlassen.

Heute ist sie schmerzfrei und kann wieder problemlos laufen. Ein Rollstuhl ist ihr erspart geblieben. Bei der letzten Untersuchung am 10. Januar 2016, also fast ein Jahr nach der OP, bestätigte sie nochmal, den operativen Eingriff nicht bereut zu haben. Sie sei nach wie vor schmerzfrei und vor allem ihr Herz sei durch diesen Umstand wieder gestärkt worden.

Dieser Fall ist sicher eine Seltenheit! **Das Einsetzen einer Prothese sollte aber keine Frage des Alters sein!**



Das obere Röntgenbild zeigt das Ausmaß der arthrotischen Zerstörung des linken Hüftgelenks. Das untere Röntgenbild belegt, wie erfolgreich die Implantation der Endoprothese bei der Patientin war.



Dr. med. Stefan Krukenberg
Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie
Leiter des Endoprothesenzentrums an der Sophien-Klinik Hannover

Orthopädie an der Oper
Praxis für Orthopädie, Unfallchirurgie, Rheumatologie und Rehabilitative Medizin
Theaterstraße 15 | 30159 Hannover | Telefon 0511 2200140 | www.orthopaedieanderoper.de